



**Pädagogisches Konzept  
der**

***Kita Sportini Bille-Kinder  
Mittlerer Landweg 48  
21033 Hamburg***

**Kontakt:**

Leitung: Helena Kunkel  
sportini\_billekinder@tsg-bergedorf.de  
040-401136551

## Inhaltsverzeichnis

1. Über den Träger : Die TSG Bergedorf .....	3
2. Über die Kita: Sportini Bergedorf .....	3
2.1. Zahlen & Fakten .....	3
2.2. Unsere Mitarbeitenden .....	4
3. Unser Bild vom Kind .....	4
4. Unsere Pädagogischen Ansätze und Schwerpunkte .....	5
4.1. Psychomotorische Bewegungserziehung .....	5
4.2. Sprache .....	7
4.3. Soziale Kompetenzen .....	8
4.4. Demokratie und Partizipation .....	8
5. Die Umsetzung der Hamburger Bildungsempfehlungen .....	9
6. Ernährung .....	12
7. Eingewöhnungen in Krippe und Elementarbereich .....	13
8. Übergang Kita/Grundschule .....	13
9. Kinderschutz.....	13
10. Unsere Elternarbeit.....	14
11. Qualitätssicherung.....	14
12. Literaturhinweise .....	14

Stand: 05/2022

## **1. Über den Träger: Die TSG Bergedorf**

Die TSG Bergedorf (TSG) ist mit rund 10.000 Mitgliedern einer der größten Sportvereine in Nord-Deutschland. Als Träger der Freien Kinder- und Jugendhilfe unterhält die TSG derzeit vier Kindertagesstätten - zwei im Bezirk Bergedorf, zwei in der Gemeinde Wentorf bei Hamburg - sowie zwei Jugendzentren, ist Kooperationspartner an vier GBS-Schulen sowie an zahlreichen GTS- und weiterführenden Schulen. Die TSG ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Hamburg.

Als „Bewegter Träger“ prägen die Werte des Sports unser Grundverständnis sowie die Haltung zu unserer pädagogischen Arbeit. Wir leben und fördern gegenseitigen Respekt, Fairplay, Teilhabe, Freundschaft und eine gesundheitsbewusste Lebensweise. Sport mit all seinen Facetten entwickelt Kompetenzen, die auf alle Lebensbereiche übertragbar sind, unterstützt eine ganzheitliche, positive Persönlichkeitsentwicklung und stärkt das Selbstbewusstsein.

Konzeptioneller Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Bewegungserziehung. Die geistig-seelische und körperlich-motorische Herangehensweise (Psychomotorik) bietet die optimale Voraussetzung, um auf alle Kinder individuell einzugehen, damit sie sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln.

Die Kinder erfahren durch die psychomotorische Ausrichtung des Alltags, dass Lernen in allen Bereichen durch und mit Bewegung leichter fällt. Dieser ganzheitliche Ansatz umfasst ebenfalls situationsorientierte Sprachförderung und impliziert Partizipation. Zudem werden wesentliche Aspekte des Sozialverhaltens im sportlichen Miteinander vermittelt.

Ausgeglichenheit, erhöhte Konzentrationszeit, Wertschätzung und Respekt, Rücksichtnahme Schwächeren gegenüber, hoher Entwicklungsstand von Sprache, Bewegung und Feinmotorik, selbständiges Handeln und Kommunikationsfähigkeit werden durch unseren pädagogischen Ansatz gefördert.

## **2. Über die Kita: Sportini Bille-Kinder**

Die Kita Sportini Bille-Kinder ist im Stadtteil Billwerder in einem Pavillon auf dem Gelände der Schule Mittlerer Landweg gelegen. Der Stadtteil ist sehr familiär und ländlich geprägt, die Bevölkerungsdichte im direkten Umfeld ist sehr gering. Eine Ausnahme bildet das „Gleisdreieck“. Dabei handelt es sich um Wohnunterkünfte, die im Zuge der verstärkten Zuwanderung in den Jahren 2015 und 2016 als Flüchtlingsunterkünfte entstanden sind und im Laufe der kommenden Jahre mehr und mehr in den offenen Wohnungsmarkt integriert werden sollen.

Die meisten unserer Kinder kommen aus dem direkten Umfeld. Durch die gute Anbindung der Kita in direkter Nähe zum S-Bahnhof Mittlerer Landweg ist die Einrichtung aber auch für Menschen aus (Neu-)Allermöhe, Nettelburg oder Bergedorf attraktiv. In fußläufiger Nähe zur Kita befindet sich das Naherholungsgebiet Boberger Dünen, eines der schönsten Ausflugsziele Hamburgs, das regelmäßig zu Ausflügen in die Natur einlädt. Auf dem Weg dorthin geht es vorbei an Bauernhöfen und Pferdekoppeln.

Als Sozialraumpartner engagieren wir uns in der ARGE und Stadtteilkonferenz Billwerder und kooperieren eng mit der Schule Mittlerer Landweg.

### **2.1. Zahlen & Fakten**

In unserer Einrichtung betreuen wir ausschließlich Elementarkinder, zusätzlich dürfen wir maximal drei Kinder ab einem Mindestalter von 2,5 Jahren aufnehmen. Die Betreuung erfolgt bei Bedarf von 7.00 bis 16.00 Uhr, die tägliche Betreuungsdauer umfasst zwischen fünf und acht Stunden. Auf Änderungen der Bedarfe reagieren wir flexibel. Durch den Bau der Unterkünfte im Gleisdreieck haben sich die Hintergründe und Herkunft der Kinder gewandelt und sind deutlich vielfältiger geworden. In vielen Haushalten ist deutsch nicht die vorrangige Sprache, so

dass wir mittlerweile eine Sprach-Kita plus sind und großen Wert auf die alltagsintegrierte und gezielte Förderung von Sprachentwicklung legen.

Auf einer pädagogischen Fläche von 138 m<sup>2</sup> finden bis zu 20 Kinder Raum zur Entfaltung. Der Pavillon verfügt über zwei große separate Räume, die es uns ermöglichen, Angebote auch parallel anzubieten. Einer der Räume ist der eigentliche Gruppenraum, der über klar strukturierte Bereiche für Ruhe, Basteln, Lesen und eine wunderbare Hochebene verfügt. Hier können die Kinder sich entfalten, wie es ihnen beliebt.

Im zweiten Raum finden neben weiteren Angeboten im Wesentlichen unsere Bewegungsangebote statt. Die Kinder finden hier Gelegenheit, nicht nur während der geleiteten Angebote, sondern „rund um die Uhr“ ihrem Bewegungsdrang nachzugehen.

Darüber hinaus nutzen wir einmal in der Woche die Sporthalle der Schule für ein großes Bewegungsangebot und fahren ebenfalls einmal wöchentlich in das TSG-Sportforum und nutzen das dortige Lehr-Schwimmbecken für ein ganz besonderes Angebot. Alle Kinder unserer Einrichtung haben dort die Möglichkeit, unser Zusatzangebot „Wassergewöhnung“ in Anspruch zu nehmen. Zum Ende ihrer Kita-Zeit sind alle Kinder mit dem Element „Wasser“ vertraut und haben Freude damit.

## **2.2. Unsere Mitarbeitenden**

In der Einrichtung beschäftigen wir drei Erzieherinnen, eine pädagogische Hilfskraft sowie eine\*n Freiwilligendienstleistende\*n. Eine Erzieherin übt in Doppelfunktion die Leitung der Einrichtung aus. Den Schwerpunkt „Bewegung“ vermitteln zwei Erzieherinnen, die umfangreiche Weiterbildungen im Bereich der Psychomotorik absolviert haben und Angebote und Durchführung untereinander abstimmen. Zudem hat eine Erzieherin die Weiterbildung zur Sprachförderkraft absolviert und ist in diesem Bereich vorrangig engagiert.

Wir legen großen Wert auf die Weiterbildung unserer Mitarbeitenden und fördern deshalb die Teilnahme an Fortbildungen. Zugleich sind wir bestrebt, auch das Angebot an internen Fortbildungen auszuweiten. Jährlich stehen zwei Studientage für Qualifizierungs- und Teammaßnahmen zur Verfügung.

Wichtige Aufgaben unserer Mitarbeitenden sehen wir darin, den Kindern ein unbeschwertes Zusammenleben zu ermöglichen und eine freie Entfaltung ihrer Aktivitäten und Spontaneität zu gewährleisten, aber auch die Sorgeberechtigten bei der Erziehung und Beaufsichtigung der Kinder zu unterstützen. Für die Kinder ist unsere Einrichtung ein eigenständiger Lebensbereich, in dem sie Möglichkeiten für soziale Kontakte und soziales Lernen finden.

Dabei sollen nicht die pädagogischen Mitarbeiter\*innen und ihre Tätigkeit im Vordergrund stehen, sondern das Kind in der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. Von den erwachsenen Mitarbeitenden fordert dieses eine Haltungsänderung in ihrer Beziehung zum Kind. Sie müssen die kindliche Persönlichkeit achten, Geduld aufbringen und dem Kind sein eigenes Entwicklungstempo zugestehen. Dem Kind wird an seinen Bedürfnissen orientiert geholfen. Die Mitarbeitenden haben keine dominierende, führende Rolle, sondern sind Begleitende und Helfende des Kindes. Zwischen dem Kind und den pädagogischen Mitarbeiter\*innen wird bei uns eine Kooperation eingegangen. Die Pädagogen/Pädagoginnen achten auf die körperliche und seelische Unversehrtheit des Kindes.

## **3. Unser Bild vom Kind**

Unser Bild vom Kind ist davon geprägt, dass ein Mensch von Geburt an kompetent ist und seine individuelle Entwicklung aktiv selbst gestaltet. Als Säugling wie auch im späteren Kindesalter nimmt es die Welt mit allen Sinnen wahr und trägt so zu seiner Selbstbildung bei.

Durch die sichere Bindung zu Erwachsenen in seinem nahen Umfeld wird das Kind bestärkt, sich mit seiner Umgebung auseinander zu setzen und die Welt zu erforschen.

Die Fachkräfte unserer Einrichtung begleiten die Kinder dabei, indem sie eine gute Bindung zu ihnen aufbauen, ihre Bedürfnisse erkennen und angemessen beantworten. Sie unterstützen den natürlichen Wissensdrang der Kinder dadurch, dass sie ihre individuellen Interessen erkennen und Räume und Bildungsangebote entsprechend gestalten. Bildung findet in allen Situationen des Lebens statt, nicht nur in angeleiteten pädagogischen Angeboten.

Kinder haben ein starkes Bedürfnis nach Bewegung, da sie so den Radius ihrer zu entdeckenden Welt vergrößern. Weiterhin sind Kognition und Motorik eng miteinander verknüpft – das Kind kann bewusst seine Bewegung steuern und Gegenstände erforschen. Außerdem vergrößert die zunehmende Bewegungsentwicklung die Selbstständigkeit des Kindes und die Unabhängigkeit von den Erwachsenen.

Unsere Bewegungskita erfährt in der heutigen Zeit eine größer werdende Bedeutung. Durch die Veränderungen der heutigen Umwelt (u.a. verbaute Flächen, weniger Spielfläche, Medienzeit) verkleinern sich die alltäglichen Bewegungsräume. Wir bieten den Kindern in unserer Kita vielfältige Möglichkeiten ihre motorischen Fähigkeiten auszuleben.

#### **4. Unsere Pädagogischen Ansätze und Schwerpunkte**

Kita-übergreifend steht die TSG Bergedorf als Träger für vier thematische und inhaltliche Bildungs-Schwerpunkte, die ihre Umsetzung auch in der Kita Sportini Bergedorf finden:

1. Psychomotorische Bewegungserziehung
2. Sprache
3. Soziale Kompetenz
4. Demokratie & Partizipation

##### **4.1. Psychomotorische Bewegungserziehung**

Vielfältige Bewegungserfahrungen sind für die kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Das Besondere in unserer Einrichtung ist, dass sich der Kita-Alltag mit der Bewegungserziehung verknüpft. Die Psychomotorik steht im Mittelpunkt. Kinder mit Förderbedarf profitieren sehr von unserem Bewegungskonzept.

Prinzipien der psychomotorischen Bewegungserziehung sind:

- Das Kind im Ganzen sehen.
- Sich an der Situation des Kindes orientieren.
- Sich am Kind selbst orientieren.
- Auf die Unversehrtheit des Kindes achten, körperlich und seelisch.
- Kooperation mit Kindern und Erwachsenen.

Das Konzept der Psychomotorik bietet eine optimale Voraussetzung, um auf die unterschiedlichsten Kinder mit und ohne Entwicklungsverzögerung, Kinder mit und ohne Behinderung einzugehen.

In erster Linie stehen die Freude und der Spaß an der Bewegung im Vordergrund. Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder soll sich frei entfalten können. Unsere Einrichtung gibt ihnen dafür möglichst viele Gelegenheiten. Da die Bewegung etwas Natürliches ist, finden die Bewegungsangebote oft im Freigelände statt. Kinder erforschen ihre Umwelt und sich selbst auf spielerische Weise mit einer blühenden Phantasie. Daher muss ihnen ein Bewegungsangebot die nötigen Freiräume lassen, sich selbstständig zu entwickeln und Erfahrungen sammeln zu

können. Bewegungsgeschichten und Bewegungslandschaften unterstützen diese Entwicklung und sind darum wichtiger Bestandteil des Bewegungsangebotes.

Je mehr Bewegungserfahrungen die Kinder sammeln, desto genauer lernen sie ihren eigenen Körper kennen und können ihn dadurch besser einschätzen. Ein großer Erfahrungsschatz fördert das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit der Kinder und hilft ihnen, Ängste abzubauen. Hemmschwellen, gerade im Kontakt mit anderen Kindern können leichter überwunden werden, soziale Verhaltensweisen und Kontaktfähigkeiten werden gefördert. Gerade durch spielerische Formen wie Bewegungsgeschichten oder gemeinsames Entwickeln und Aufbauen einer Bewegungslandschaft, lernen die Kinder sich selber kennen und üben sich im sozialen Miteinander.

### Inhalte der Bewegungserziehung:



Bereiche der taktilen Wahrnehmung:  
 Tasten, Berühren, Erkunden,  
 Temperaturunterschiede Wahrnehmen  
 Schmerzempfindung

Bereiche der kinästhetischen Wahrnehmung:  
 Stellungssinn, Bewegungssinn  
 Kraftsinn, Spannungssinn

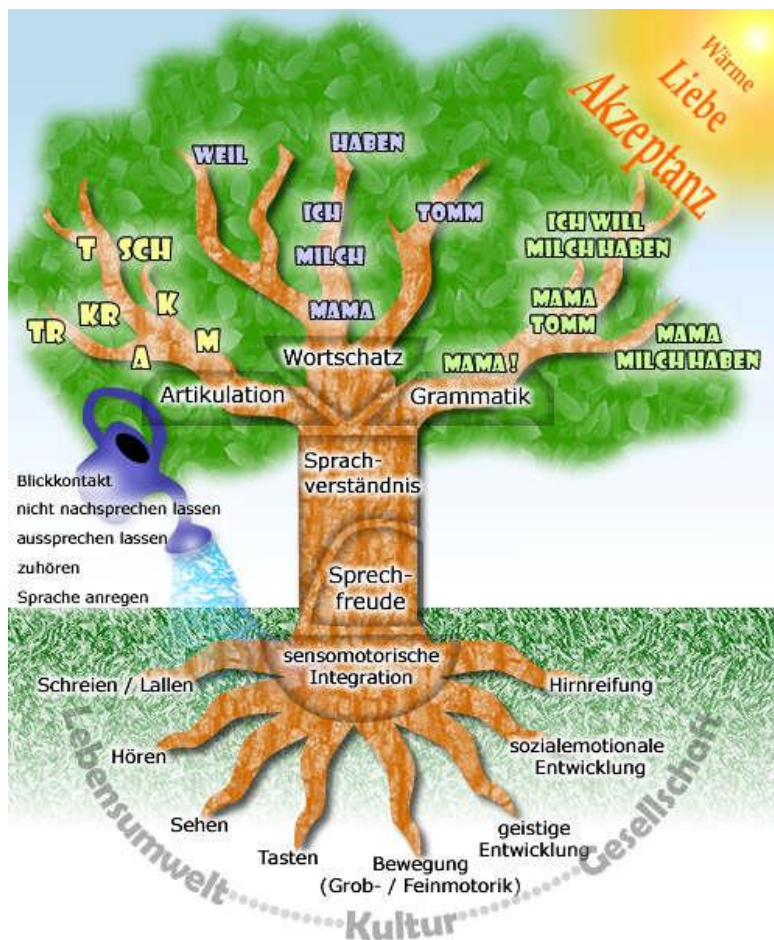
Bereiche der vestibulären Wahrnehmung:  
 Orientierung im Raum  
 Drehbeschleunigung

## 4.2. Sprache

Sprache bedeutet für die Kinder „der Schlüssel zur Welt“. Insofern ist die Sprachförderung in all unseren Kitas ein weiterer Schwerpunkt, das gilt insbesondere für die Kita Sportini Bille-Kinder. Hier beschäftigen wir wie erwähnt eine anerkannte Sprachförderkraft, die für die Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachförderung Verantwortung trägt, darüber hinaus aber auch Sprachstanderhebungen vornimmt, um Empfehlungen für gezielte Förderungen vorzunehmen.

Seit 2022 beschäftigt die TSG zudem eine Sonderpädagogin (MA) mit dem Schwerpunkt Sprach- und Kommunikationstherapie. Als absolute Expertin berät sie alle unsere Einrichtungen im Bereich der Sprachförderung und steht auch für gezielte Einzelförderung zur Verfügung.

In unserem täglichen Miteinander gebrauchen wir Sprache, um unsere Bedürfnisse zu äußern und um mit anderen in Kontakt zu treten. Dies geschieht nicht nur über das gesprochene Wort, sondern auch über Mimik und Gestik. Kinder lernen ganzheitlich. Alles, was sie über ihren Körper erfahren (Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Fühlen) bildet das Fundament für die sprachliche Entwicklung. Die Erwachsenen lassen die Kinder wachsen, indem sie aktiv, aber auch passiv Sprachanregung geben. Das Schaubild des Sprachbaums nach Wolfgang Wendlandt stellt dieses gut verständlich dar.



Quelle: Sprachbaum nach Wolfgang Wendlandt (<http://logopaediewiki.de/wiki/Sprachbaum>; Zugriff 07.02.2022)

Kleinkinder können ihre Empfindungen anfänglich noch nicht über die gesprochenen Wörter zum Ausdruck bringen. Die Erwachsenen müssen ihnen dabei helfen, indem sie ein gutes Sprachvorbild sind. Richtig vorsprechen, ohne direkt zu korrigieren, aktiv zuhören und aussprechen lassen sind wesentliche Aufgaben der Erwachsenen.

Ob beim Frühstück, im Morgenkreis, im Freispiel, während der Angebote wie Basteln, Kochen, Sport, bei Spaziergängen – ständig befinden wir uns im Austausch mit den Kindern und die Kinder untereinander. So erweitert sich der Wortschatz. Beim Vorlesen und Bücheransehen entwickelt sich dann nach und nach auch das Interesse für die Buchstaben und die Schrift (Literacy). Deshalb stehen den Kindern in der Kita auch jederzeit Bücher zur Verfügung, die durch ihre Bilder dazu anregen, Geschichten zu „lesen“.

### 4.3. Soziale Kompetenzen

Die soziale Kompetenz hat in allen unseren pädagogischen Arbeitsbereichen einen hohen Stellenwert. Dies setzt voraus, dass sich die Kinder in der Kita sicher und geborgen fühlen. Dazu trägt auch eine lebendige und freundliche Atmosphäre in der Einrichtung bei. Ein abwechslungsreicher Tagesablauf mit bekannten Strukturen sorgt für Sicherheit und Abwechslung zugleich.

Regelmäßig profitieren die Kinder von den Stärken der anderen Kinder und der pädagogischen Fachkräfte in Form von Aktionen und Projekten. Hierbei orientieren wir uns stets an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Die Kinder lernen durch den täglichen Umgang mit anderen Kindern, Interessen von anderen zu akzeptieren. Sie erfahren die Bedeutung und Notwendigkeit von Freundschaften und Beziehungen für die Gestaltung ihres Lebens. Dabei ist auch die Vorbildfunktion der Fachkräfte von entscheidendem Wert.

In unserer Kita erhalten die Kinder Freiräume, um sich auszuprobieren. Dazu gehören gleichberechtigte Beziehungen zwischen Mädchen und Jungen als Grundlage von Gemeinsamkeit und Auseinandersetzung. Ebenso wichtig im Alltag ist das Erlebnis, Spaß und Freude zu erleben. Sowohl mit den anderen Kindern als auch mit den Fachkräften.

Im Kontext der sozialen Kompetenz ist für die Kinder die Erfahrung wichtig, dass sie für ein selbstbestimmtes Leben auch Unterstützung anderer Menschen brauchen und annehmen. Hierzu gehört es auch, für das Zusammenleben Regeln zu erstellen, diese zu akzeptieren und einzuhalten. Diese Regeln müssen andererseits manchmal auch neuen Situationen angepasst werden können.

Dies alles ist im Idealfall ein Ergebnis des sozialen Lernens am Ende der Kita-Zeit eines jeden Kindes. Grundsätzlich bietet hierbei die Psychomotorik ein ideales Lernfeld. Nicht nur in den angeleiteten Bewegungsstunden, sondern auch im psychomotorisch orientierten Alltag in unserer Kita.

### 4.4. Demokratie und Partizipation

*„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“*

*(Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention)*

In der Pädagogik versteht man unter dem Begriff der Partizipation die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei allen das Zusammenleben betreffenden Ereignissen und Entscheidungsprozessen. Sie basiert auf der Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind. Vor diesem Hintergrund bietet Partizipation in der Kita den Kindern die Möglichkeit, Mitbestimmung und demokratische Prozesse direkt zu erleben.

Ein wesentlicher Aspekt unseres Konzeptes ist, dass die Kinder partnerschaftlich-demokratische Verhaltensweisen kennen und einüben lernen. Denn hier lernen die Kinder das erste Mal,



wie eine Gemeinschaft auch außerhalb von Familie und Freunden organisiert ist und funktioniert. Die Kinder erfahren, was Regeln bedeuten, welche ihre Rechte sind, was sie selbst entscheiden oder was Erwachsene bestimmen. Sie sollen sich beteiligen, teilnehmen, mitreden, mitbestimmen, mitarbeiten – den Alltag mitgestalten dürfen.

Außerdem lernen die Kinder ihre Meinung zu äußern und erleben, dass diese wahrgenommen und respektiert wird. Sie erkennen, dass jeder Mensch eine eigene Meinung hat und auch andere Meinungen ihre Berechtigung haben. Die Kinder lernen sich mit Gegenargumenten auseinanderzusetzen, mit Konflikten umzugehen und Verantwortung für die eigenen Entscheidungen zu übernehmen.

Mitbestimmung erleben die Kinder im Alltag zum Beispiel bei der Tagesgestaltung, in Projekten, bei Ausflügen oder auch in Pflegesituationen. Aus Anregungen und Wünschen von Seiten der Kinder können Projekte entstehen, mit denen sich die Kinder längere Zeit beschäftigen.

Partizipation in der Kita bedeutet für die Fachkräfte jedoch auch, die Verantwortung für das seelische und körperliche Wohl der Kinder im Blick zu haben und zu schützen. Daher werden z.B. sicherheitsrelevante Regeln von den Erwachsenen festgelegt und den Kindern die Gründe erklärt.

Den Kindern wird es außerdem ermöglicht neben Wünschen auch Kritik und Beschwerden auf unterschiedlichen Wegen zu äußern. Die Fachkräfte nehmen diese wahr und unterstützen die Kinder dabei, ihre Beschwerden zu äußern und aus den Beschwerden Wünsche zu formulieren.

## **5. Die Umsetzung der Hamburger Bildungsempfehlungen**

Neben unseren dargestellten Schwerpunkten liefern die Hamburger Bildungsempfehlungen für Kindertagesstätten den Rahmen für die Arbeit in unserer Kita. Die hier aufgeführten Aspekte zu den sieben Bildungsbereichen bilden lediglich eine Auswahl der Arbeit unserer Kita ab und erfüllen somit keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Außerdem ist die Ausprägung immer auch situationsabhängig.

Die Ausführung der Angebote ist dem Alter bzw. Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes angepasst. Die ganzheitliche Betrachtung eines jeden Kindes ist dabei Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Ebenso ist es für uns selbstverständlich, dass alle Angebote immer für Mädchen und Jungen gleichberechtigt angeboten werden.

### **Körper - Bewegung - Gesundheit**

Unsere „besonderen“ und angeleiteten Sportangebote sind die wöchentliche Sportstunde in der Turnhalle der Schule sowie das Schwimmen im TSG-Sportforum. Die weiteren Bewegungsanreize finden sowohl drinnen als auch draußen statt bei ganz unterschiedlichen Aktivitäten wie zum Beispiel sensomotorischen Angeboten: Spiele in der Sandkiste und Steine anmalen.

Wir üben mit viel Freude Tänze ein oder bauen eine Bewegungslandschaft im Bewegungsraum der Kita. In unserer Einrichtung haben wir sehr viele Möglichkeiten das Thema „Bewegung“ umzusetzen, sei es im Garten, auf den Feldwegen oder bei Besuchen der nahegelegenen Spielplätze. Wir geben den Kindern möglichst oft den Freiraum, das zu tun, worauf sie Lust und Freude haben.

### **Soziale und kulturelle Umwelt**

Da wir in der Einrichtung Kinder aus verschiedenen Ländern betreuen, sammeln sie bereits in ihrer Gruppe erste Erfahrungen über andere Kulturen. Dazu gehören Projekte wie z.B. „Ich bin ich und du bist Du“, hierbei geht es um den wertschätzenden Umgang miteinander, um Ak-

zeptanz anderer Sprachen und Nationalitäten. Im Umgang mit anderen lernen Kinder ihre eigenen Grenzen kennen und können diese erweitern. Tägliche Morgenkreise geben den Kindern die Möglichkeit sich zu äußern, abzustimmen, und über aktuelle Themen zu diskutieren. Die Kinder beteiligen sich bei der Umgestaltung von Innenräumen und bei der Verschönerung des Außengeländes.

### **Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien**

Sprache und Kommunikation sind der Schlüssel zum aktiven Miteinander, zum Verstehen von komplexen Zusammenhängen und sozialer Interaktion. Interaktion beginnt schon im Mutterleib und begleitet uns alle ständig. Dabei ist nonverbale Kommunikation ebenso bedeutend wie aktives Sprechen.

Konkret sichtbar wird dieser Bildungsbereich in unserer Kita im Alltag unter anderem:

- ✓ In täglichen Morgenkreisen. Hier werden der Wochentag, das Datum, die Jahreszeit und das Wetter aktualisiert, auch ein Tageslied wird gesungen. Auch der Tagesablauf wird mit den Kindern besprochen.
- ✓ Beim gemeinsamen Tischspruch während des Mittagessens.
- ✓ In intensiven 1:1-Situationen zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften.
- ✓ Durch eine vielfältige Auswahl an Büchern, die den Kindern jederzeit zur Verfügung stehen.
- ✓ Beim Vorlesen zu unterschiedlichen Anlässen und im Alltag.
- ✓ Bei Ausflügen und Spaziergängen. Dabei erweitern die Kinder ihren Wortschatz zur Natur und lernen parallel die Umgebung kennen.
- ✓ Durch Aufgreifen der Sprachen der Herkunftsländer unserer Kinder.
- ✓ Durch sprachliche Begleitung der Handlungen der Kinder, korrekatives Feedback.
- ✓ In den Bewegungseinheiten werden zum Beispiel Präpositionen haptisch erfahren: „krabbelt unter der Bank durch“, „über die Bank hinweg“, „stellt euch nebeneinander auf“. Dies sind nur einige Aufgaben, anhand derer die Bedeutung der Wörter von den Kindern direkt erfahren wird und sich damit leichter in ihrem kognitiven Gedächtnis einprägen.
- ✓ Durch situative sprachförderliche Angebote unserer Sprachförderkraft.

### **Bildnerisches Gestalten**

Das bildnerische Gestalten stellt für alle Kinder eine Möglichkeit dar, ihre Fantasie auszudrücken. Durch die Handhabung der unterschiedlichen Materialien des bildnerischen Gestaltens, wie Buntstifte, Wasserfarben, Wachsmalfarben, Knete, Ton, Pappmaschee, Kleber, Papier, Alltagsmaterialien, Holz und vieles mehr, lernen Kinder ihre Umwelt kennen. Sie erleben außerdem, wie sie Einfluss darauf nehmen können und wie sich ihre Einflussnahme auswirkt, was daraus entstehen kann. Dabei ist nicht das Entstehen eines brillanten Kunstwerks das Ziel, sondern der Weg dahin und die Interpretation des Ergebnisses aus Sicht des Kindes. Auch der Austausch mit den anderen Kindern und die Meinung der pädagogischen Fachkräfte sind für die kleinen Künstler\*innen von Bedeutung.

Der wöchentliche Kreativtag bietet den Kindern die Möglichkeit, phantasievoll ihre Kreativität bei diversen Gelegenheiten auszuleben und kennenzulernen. Die Phantasie wird durch freies gestalten beim Malen und Basteln, Spielen in der Natur und dem Experimentieren mit verschiedenen Materialien freigesetzt und entwickelt. Die Kinder haben Spaß dabei, etwas Eigenes herzustellen und zu entwerfen. Aber natürlich haben die Kinder nicht nur am Kreativtag Zeit zu gestalten, sondern auch in offenen Phasen.

### **Musik**

Musik begleitet unsere Kinder ständig. Rhythmen, Töne und Klangfarben umgeben uns im Alltag viel mehr, als wir es zunächst erwarten. Unser Herzschlag zum Beispiel ist ein Rhythmus. Die Stimmen der anderen haben unterschiedliche Klangfarben. Aber natürlich begleitet uns im Kita-Alltag auch die Musik im klassischen Sinne:

- ✓ Singen im Morgenkreis.
- ✓ Töne hervorbringen mit der eigenen Stimme.
- ✓ Klangerfahrungen durch Musik machen mit Alltagsgegenständen wie Töpfen, Dosen, Gläsern usw. Gleichzeitig erfahren die Kinder hierbei, ihre Kraft so zu dosieren, dass die Materialien nicht kaputt gehen.
- ✓ Bewegungslieder während der Bewegungsstunden oder im Gruppengeschehen.
- ✓ Tänze nach Musik von Tonträgern; sowohl mit einstudierten Schrittfolgen als auch improvisierten.

### Mathematik

Erfahrungen zu Themen der Mathematik begleiten uns ständig. Jedes Kind hat eigene Zeiten innerhalb seiner Entwicklung, in denen es für mathematisches (oder anderes) Lernen besonders empfänglich ist. Da dieses Fenster sich nicht ankündigt und von außen nicht unbedingt zu erkennen ist, stehen Materialien für mathematische Angebote immer zur Verfügung und können von jedem Kind genutzt werden. Außerdem bietet der Alltag ständig Input, der das mathematische Denken fördert. Somit findet sich in der folgenden Aufzählung einiges, das auf den ersten Blick nicht mit Mathematik in Zusammenhang gebracht würde. Die Psychomotorik bietet als Nebeneffekt viel Förderung bzgl. des mathematischen Verständnisses.

- ✓ Materialien zum Ordnen, Sortieren und Konstruieren.
- ✓ Materialien zur Mengenerfassung, zum Zahlen entdecken und zum Rechnen.
- ✓ Die Kinder decken die Tische für Frühstück und Mittagessen, dabei
  - zählen sie die Teller, Gabeln, Messer, Löffel und Gläser,
  - ordnen sie das Geschirr und Besteck logisch auf dem Tisch an,
  - erfahren sie Raum-Lage-Beziehungen und stellen Ordnungen und Struktur her.
- ✓ Sich in Gruppen aufstellen, um zum Beispiel auf den Ausflug zu gehen -> Ordnung erstellen und eine angesagte Menge/Kinder zusammenfinden.
- ✓ Benennen und Anfassen von Formen innerhalb der Kitaräume und außerhalb:
  - Wo finden wir Quadrate, Dreiecke, Rechtecke, Kreis, Kuben, Zylinder usw.?
  - Benennen der Formen mit ihren Fachausdrücken.
  - Damit wird die Neugier auf geometrische Formen geweckt und mit allen Sinnen erfasst und bereitet somit auf mathematisches Denken vor.
- ✓ Formen und Mengen selber darstellen mit unterschiedlichen Materialien/Personen; immer auch im Kontext der psychomotorischen Angebote.

### Natur - Umwelt - Technik

*„Mit großer Neugier und all ihren Sinnen erkunden Kinder die Natur und ihre Umwelt. Ausgehend von sinnlichen und handlungsbasierten Erfahrungen mit den Elementen Erde, Wasser, Feuer, Luft, mit konkreten Dingen und deren spürbaren und beobachtbaren Eigenschaften stellen sie Betrachtungen an zu Unterschieden und Gemeinsamkeiten, stellen sich und anderen Menschen Fragen zu tausend Wundern dieser Welt“ (Hamburger Bildungsempfehlungen, S. 92 )*

In diesem Sinne bieten wir den Kindern unserer Kita vielfältige Möglichkeiten des Forschens innerhalb der Kitaräume, auf dem Außengelände und bei Ausflügen in die nähere Umgebung.

Durch verschiedene Angebote wie z.B. den Naturtag, Spaziergänge und Gartenprojekte erleben die Kinder Naturvorgänge bewusst und erforschen die Natur. Hier räumen wir ihnen auch die Möglichkeit ein, Probleme zu erkennen und zu besprechen wie z. B. Umweltverschmutzung. Während des Naturtages oder beim Spielen draußen führen wir bewussten Austausch mit den Kindern, um Zusammenhänge in der Natur zu begreifen.

Weitere Inhalte:

- ✓ Wir verfügen über einen selbst gestalteten Gartenbereich, mit Blumen, Gemüse und Obst.

- ✓ Bewusstmachen ökologischen Handelns im Alltag durch konsequente Mülltrennung und Gespräche zur Müllvermeidung.
- ✓ Anleitung zum ressourcenschonenden Umgang mit Materialien.

Hier ein beispielhafter Tagesplan unserer Einrichtung:

Ab 7.00 Uhr	Frühdienst
8.00 – 9.00 Uhr	Offene Beschäftigungsangebote Freispiel
9.00 Uhr	Morgenkreis
9.30 Uhr	Frühstück
10.00 Uhr	Spaziergang/ Spiele draußen
11.00 Uhr	Tagesaktion
12.00 Uhr	Mittagessen
13.00 Uhr	Beginn der Abholzeit
13.00 – 15.00 Uhr	Freie Zeit für selbst bestimmtes Handeln; Spielen im Außen- gelände; Offene Bastel-und Werkangebote
15.00 Uhr	Imbiss
16.00 Uhr	Schluss

Zudem steht jeder Wochentag unter einem besonderen Motto:

Montag: Naturtag  
 Dienstag: Kreativtag  
 Mittwoch: Sport in der großen Turnhalle  
 Donnerstag: Wassergewöhnung/Schwimmen im TSG-Sportforum  
 Freitag: Kochtag

## 6. Ernährung

Ernährungsgewohnheiten werden maßgeblich in den ersten Lebensjahren geprägt. Essen ist in der pädagogischen Arbeit ein elementarer Bestandteil des Tagesablaufes. Es liegt uns deshalb sehr am Herzen, eine gesunde und ausgewogene Ernährung anzubieten, die den Kindern zugleich schmeckt. Wir bieten den Kindern ein ausgewogenes und gesundes Frühstück, hier kann das Kind zwischen Brot oder Müsli wählen. Als Zwischenmahlzeiten reichen wir den Kindern täglich Obst und rohes Gemüse an. Es stehen reichlich zuckerfreie Getränke (Tee, Wasser) zur Verfügung.

Das Mittagessen wird in der Gastronomie des TSG-Sportforums aus saisonalen Zutaten zubereitet und zu uns geliefert. Vitamine, Mineralien und Ballaststoffe stehen in einem abgestimmten Verhältnis, so dass das Kind im Tagesablauf alle wichtigen Nährstoffe erhält. Kinder sind in der Gemeinschaft der Kita oftmals viel offener und experimentierfreudiger als Zuhause, daher stehen ganz unterschiedliche Gerichte auf der Tagesordnung, die den Kindern viele neue Geschmacks-Erlebnisse ermöglichen. Die einzelnen Speisen (Fisch, Fleisch, Gemüse, Reis etc.) sind nach Möglichkeit separat angerichtet, so dass sich die Kinder selber und gezielt das Essen nehmen können. Auf Ernährungsbesonderheiten, bspw. Unverträglichkeiten, können wir gemeinsam mit der Gastronomie aufgrund der „hausinternen Wege“ sehr gut eingehen.

## **7. Eingewöhnungen im Elementarbereich**

Kinder besuchen unsere Kita frühestens im Alter von 2,5 Jahren. Einige Kinder haben zu diesem Zeitpunkt bereits Krippenerfahrung, andere nicht. Auch wenn es sich nicht um eine klassische Krippeneingewöhnung handelt, orientieren wir uns am Berliner Modell, schaffen feste Bezüge, geben den Kindern Sicherheit und lassen sie die Dauer der Eingewöhnung bestimmen.

Vor der Aufnahme des Kindes erfolgt ein Elterngespräch zum gegenseitigen Kennenlernen und Vorstellen der Einrichtung. Bevor das Kind in die Einrichtung kommt, bieten wir eine Schnupperstunde an. Im Alter von 2,5 - 3 Jahren wird auf die Eingewöhnung der neuen Kinder ganz besonders viel Wert gelegt. Dabei gehen wir auf jedes Kind individuell ein und nehmen uns ausreichend Zeit. Aus der Erfahrung heraus dauert diese Phase etwa zwei bis drei Wochen.

Bei Kindern ab 4 Jahren wird die Eingewöhnungsdauer vom Entwicklungsstand des Kindes abhängig gemacht. Von großer Bedeutung für die Arbeit mit unseren Neulingen sind ihre Gefühle, Bedürfnisse, Wünsche und Interessen. Unter Berücksichtigung ihrer Altersspezifik werden sie liebevoll gepflegt und umsorgt.

## **8. Übergang Kita/Grundschule**

Der Übergang von der Kita in die Schule ist für Kinder und ihre Eltern ein großer Schritt. Je besser die Vorbereitung, desto leichter gelingt der Wechsel. Entsprechend große Bedeutung hat dieser Punkt im letzten Kita-Jahr der Kinder, dem sogenannten Brückenjahr. In diesem Jahr sind die Kinder die „Großen“ in der Einrichtung, eine Erfahrung, die sie so erst wieder in der 4. Klasse machen werden.

Wir pflegen eine gute Kooperation mit der Schule Mittlerer Landweg, deren GBS-Träger ebenfalls die TSG Bergedorf ist. Die Kooperation wird durch gemeinsame Feste und Projekte gestärkt, die bestehenden Kontakte und das „gesehen haben“ erleichtern den Kindern den Übergang in die Schule. Eine Vielzahl von Kindern und Eltern entscheiden sich, bereits die Vorschule im Rahmen der Schule zu absolvieren. Wir bemühen uns jedem Kind und seiner Familie die bestmögliche Unterstützung bei der Übergabe in die Vorschule zu geben, indem wir nicht nur das Alter des Kindes eingehen, sondern auch individuelle Faktoren berücksichtigen.

## **9. Kinderschutz**

Das Wohl und die Unversehrtheit der uns anvertrauten Kinder ist unser höchstes Gut. Uns ist es wichtig, die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, ihnen Selbstvertrauen geben und sie erleben zu lassen, dass wir ihre Belange ernst nehmen.

Unsere Mitarbeitenden beobachten die Kinder mit geschultem Blick, um Auffälligkeiten im Verhalten der Kinder, die auf eventuellen Missbrauch jeglicher Form hinweisen, wahrzunehmen. Sofern es zu Auffälligkeiten kommt, folgt der Austausch im Team sowie mit der Einrichtungsleitung, bei Verdachtsfällen ziehen wir eine\*r der drei Kinderschutzbeauftragten des Trägers (InSoFas nach SGB VIII) hinzu.

Unsere Mitarbeitenden sind regelhaft verpflichtet, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen und an Fortbildungen zum Thema „Kinderschutz“ teilzunehmen, Aktuell entwickeln wir gemeinsam im Team, aber angeleitet von fachkundigen Referent\*innen, eine Aktualisierung unseres Kinderschutzkonzept. Die beiden ersten Bausteine, die Sensibilisierung und die Risiko- und Ressourcenanalyse, wurden bereits durchgeführt. Bis April 2023 soll das umfangreiche Konzept stehen.

## **10. Unsere Elternarbeit**

Der regelmäßige Kontakt zwischen Eltern und Mitarbeiter\*innen ist die Voraussetzung für die Entwicklung gemeinsamer Erziehungsvorstellungen. Eine Kita sowie das Elternhaus sind die Orte, in denen das Kind im Alter von zum Teil zwei Monaten bis sechs Jahre am meisten geprägt wird.

Eine Kita ist als Ergänzung zur Familie gedacht, deshalb ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern dringend erforderlich. Die Eltern sollen bei der Erziehung in unserer Einrichtung eine wichtige Rolle übernehmen, indem sie aktiv am Erleben ihrer Kinder teilnehmen und bereit sind, dieses Erleben mit zu gestalten.

Um die Zusammenarbeit zu vertiefen, gibt es neben „Tür- und Angelgesprächen“ bei Bedarf jederzeit Verabredungen für Einzelgespräche. Zudem findet im Rahmen eines „Elternsprech-tages“ jährlich ein Entwicklungsgespräch statt. Wichtig ist uns auch der Aspekt, dass die Mitarbeitenden durch den Austausch mit den Eltern Verständnis für bestimmte Verhaltensweisen des Kindes gewinnen. Anregungen und Rückmeldungen von Eltern nehmen wir konstruktiv auf, reflektieren und werten sie aus. Unsere kleine Gruppe und die familiäre Atmosphäre sorgen für enge Kontakte und einen unkomplizierten Austausch.

Neben dem bilateralen Austausch gibt es Formate wie Elternabende, gemeinsame Projekte, Bastelnachmittage, Kontaktnachmittage, Hospitationen in den Gruppen oder Begleitung bei Ausflügen, um miteinander in Kontakt und Austausch zu kommen.

## **11. Qualitätssicherung**

Als Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband streben wir an, auch Teil des paritätischen Qualitätszirkels zu werden und das Qualitätsmanagement-System „PQ-Sys“ zu implementieren.

## **12. Literaturhinweise**

ZIMMER, Renate:  
Handbuch Psychomotorik (2012)

KIPHARD, Ernst J., HUPPERTZ, H.:  
Erziehung durch Bewegung. (1977)

TREEß, Helga; TREEß, Uwe; MÖLLER, Manfred:  
Soziale Kommunikation und Integration (1990)

ZIMMER, Renate:  
Bewegte Kindheit (1997)

KOKOGEI Marianne; TEGELER, Uschi:  
Wie entsteht eine Konzeption?

HAMBURGER BILDUNGSEMPFEHLUNGEN für die Bildung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen (2012)